

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Eurozone verzeichnet im April weiter solides Wachstum

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:
55.1 (Flash 55.2, Finalwert März 55.2)
- Finaler Eurozone Service-Index:
54.7 (Flash 55.0, Finalwert März 54.9)

Rangliste Composite Output Index April:

Irland	57.6	3-Monatshoch
Frankreich	56.9(Flash: 56.9)	2-Monatshoch
Spanien	55.4	4-Monatstief
Deutschland	54.6 (Flash: 55.3)	19-Monatstief
Italien	52.9	15-Monatstief

Die Eurozone ist auch im April kräftig gewachsen, da Industrieproduktion und Geschäftstätigkeit im Servicesektor mit solider Rate zulegen. Nach der Abkühlung in den letzten Monaten liegt die aktuelle Gesamt-Wachstumsrate jedoch auf dem tiefsten Wert seit Januar 2017.

Der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)** sank binnen Monatsfrist um 0.1 Punkte auf 55.1 und verfehlte damit auch die Vorabschätzung um 0.1 Punkte. Seit 58 Monaten liegt der Index nun bereits ununterbrochen über der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum angezeigt wird. Und auch der Langzeit-Durchschnittswert von 54.0 wurde ein weiteres Mal übertroffen. Die Produktionssteigerungsrate in der Industrie beschleunigte sich gegenüber März minimal, die Wachstumsrate im Servicesektor fiel hingegen auf ein Acht-Monatstief.

Mit einem 3-Monatshoch war Irland neuerlicher Spitzenreiter in der Composite PMI-Rangliste, Frankreich vermeldete bei der Wachstumsrate ein 2-Monatshoch. In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern kühlte die Wirtschaft weiter ab. Deutschlands Composite-PMI sank auf ein 19-Monatstief, Italiens Index auf ein 15-Monatstief und

Spaniens Index auf ein 4-Monatstief.

Der Gesamt-Auftragseingang wies im April das niedrigste Plus seit 15 Monaten aus, er blieb aber auf hohem Niveau. In der Industrie sank der Auftragsindex auf ein 17-Monatstief, im Service-sektor auf ein 8-Monatstief.

Wegen verbreiteter Kapazitätsengpässe legten die Auftragsbestände erneut zu. Gleichzeitig beschleunigte sich der 42. Jobaufbau in Folge leicht und zählte ein weiteres Mal zu den stärksten seit über zehn Jahren.

Mit Ausnahme Spaniens beschleunigte sich der Beschäftigungsaufbau in allen von der Umfrage erfassten Ländern. Spitzenreiter in dieser Kategorie waren diesmal Irland, Deutschland und Frankreich.

Der Anstieg der Einkaufs- und Verkaufspreise schwächte sich auf ein 7- bzw. 4-Monatstief ab. Wegen der Verteuerung von Rohstoffen (infolge des Nachfrageüberhangs) und gestiegener Lohnkosten blieb der Anstieg der Einkaufspreise jedoch stark.

Servicesektor

Der **IHS Markit Eurozone Service-Index** gab binnen Monatsfrist um 0.2 Punkte auf ein 8-Monatstief von 54.7 nach und unterschritt damit auch die Vorabschätzung um 0.3 Punkte. Der Langzeit-Durchschnittswert von 53.2 wurde jedoch deutlich übertroffen.

Sämtliche von der Umfrage erfassten Länder vermeldeten im April Wachstum, allen voran Irland und Frankreich – die einzigen Länder, in denen sich die Steigerungsrate gegenüber März sogar beschleunigte. Deutschlands Service-Index sank hingegen auf ein 19-Monatstief, Spaniens Index gab auf ein 4-Monatstief nach, während Italiens Index unverändert auf dem 5-Monatstief von März notiert.

Auch das Auftragsplus verringerte sich auf ein 8-Monatstief. Dessen ungeachtet nahmen die

Auftragsbestände zum 23. Mal hintereinander zu, wenngleich mit abgeschwächter Rate.

Infolge der Zuwächse beim Neugeschäft und bei den Auftragsbeständen beschleunigte sich der Jobaufbau und fiel so stark aus wie zuletzt im Oktober 2007. Deutschland vermeldete hier ein 3-Monatshoch, Frankreich ein 2-Monatshoch, Italien und Irland jeweils ein 4-Monatshoch, während der Jobindex in Spanien auf ein 14-Monatstief absackte.

Der Anstieg der Einkaufspreise gewann zwar erstmals seit Januar wieder an Fahrt, er blieb aber deutlich unter dem damaligen annähernden 7-Jahreshoch. Im Gegensatz dazu wurden die Angebotspreise mit der niedrigsten Rate seit sieben Monaten erhöht.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben zwar positiv, sie fielen allerdings nicht mehr ganz so optimistisch aus wie in den drei Vormonaten. In Spanien und Irland stieg die Zuversicht, in Frankreich blieb der Ausblick unverändert, und in Deutschland und Italien schwächte sich der Optimismus leicht ab.

Kommentar:

Chris Williamson, Chefökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

„Unsere finalen Composite-PMIs bestätigen, dass sich das Wirtschaftswachstum der Eurozone im bisherigen Jahresverlauf auf breiter Front abgeschwächt hat. So ist der Hauptindex von seinem Elfeinhalb-Jahreshoch im Januar auf ein 15-Monatstief im April abgesackt. Zwar ist das Niveau des Indexes noch nicht wirklich Besorgnis erregend, Detailergebnisse der aktuellen Umfrage deuten jedoch auf eine weitere Abkühlung in den nächsten Monaten hin.“

Obwohl der aktuelle Composite-PMI eine echte Enttäuschung ist, signalisiert er noch immer eine robuste Wachstumsrate von 0.5-0.6% auf Quartalsbasis. Und auch der Stellenaufbau boomt weiter, insbesondere im Sektorservice, wo im April so viele neue Jobs geschaffen wurden wie seit über einem Jahrzehnt nicht mehr.

Allerdings ist die Beschäftigung ein nachlaufender Indikator. Zwei verlässliche Frühindikatoren sind hingegen gesunken und deuten darauf hin, dass die Steigerungsraten bei Wachstum und Beschäftigung zumindest im Mai weiter nachlassen werden: Erstens sind die Auftragsbestände so langsam gestiegen wie zuletzt vor acht Monaten, zweitens sind die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf ein Fünf-Monatstief gesunken. Jede weitere Verschlechterung dürfte den Geldpolitikern im Hinblick auf die weitere Konjunkturentwicklung neue Sorgenfalten auf die Stirn treiben.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44-20-7260-2329
Mobil: +44-779-5555-061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Director
Tel: +44-1491-461-095
Mobil: +44-7826-913-863
E-Mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: + 44-20-7260-2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90 % des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der April Composite-Flash-EMI basierte auf 85% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im April basierte auf 79% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 25. April statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.